

Krippe Abenteuerland

Konzeption

Stand 07 / 2022



Inhalt

Vorwort.....	1
Leitbild.....	2
Unabhängigkeit	3
UnserProfil	4
Allgemeines.....	5
Unsere Krippengruppen / Mitarbeitende.....	6
Räumlichkeiten.....	7
Tagesablauf in der Krippe	8
Unser Bild vom Kind	9
Der Hausbesuch.....	10
Eingewöhnung	11
Bindung	12
Kinderrechte	13
Partizipation	14
Inklusion.....	15
Pflege	16
Essen und Trinken.....	17
Schlafen	17
Kindliche Sexualität	18
Selbstständigkeit.....	19
Die Bedeutung des Spiels.....	20
Sozial-emotionaler Bereich.....	21
Kognitive Entwicklung.....	22
Wahrnehmung	23
Bewegung.....	24
Sprache	25
Ästhetik / Kreativität.....	26
Natur- und Lebenswelt entdecken und verstehen.....	27
Beobachtung und Dokumentation.....	28
Elternarbeit.....	29
Übergänge.....	30
Schlusswort	31

Liebe Eltern!

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, einen kleinen Einblick von unserer Einrichtung zu bekommen.

Sie dürfen sich ein wenig in die Gefühle Ihres Kindes hineinversetzen, um so, wie wir hoffen, die umfassenden, spannenden Tage Ihres Kindes besser nachvollziehen zu können.

Uns ist der enge Kontakt zu Ihnen sehr wichtig. Denn so können wir gemeinsam Ihre Kleinen liebevoll begleiten und unterstützend zur Seite stehen.



Erarbeitet von den Mitarbeiterinnen der Krippe

Kindergarten Abenteuerland 2020

Aktualisiert Juli 2022

verantwortlich: Ulrike Brinkmann

Leitbild

Familie

Erste Bezugsperson für das Kind sind meist Mutter oder Vater, deshalb hat die Familie einen besonders hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Als familienergänzende Einrichtung ist es uns wichtig, Familien zu begleiten und ihnen unterstützend zur Seite zu stehen. Von besonders großer Bedeutung ist eine gute Zusammenarbeit für Eltern, Kinder und das Team während der Eingewöhnung, aber auch im Krippenalltag und bei der Elternarbeit. In Elterngesprächen stehen wir Ihnen kompetent zur Seite.

Beziehungen

In der Krippe werden erste Beziehungen außerhalb der Familie geknüpft. Die Kinder lassen sich auf neue Bezugspersonen ein und setzen sich mit Gleichaltrigen auseinander. Beziehungen prägen das Sozialverhalten, welches für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung ist. Durch gegenseitige Wertschätzung zwischen Team, Eltern und Kindern findet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit statt.

Dieses fördern wir durch

- einen wertschätzenden Umgang miteinander
- Einbindung der Eltern bei Aktivitäten



Emotionale Ruhe

Uns ist wichtig, dass ein Kind sich emotional angenommen fühlt und in seinem Tempo seine Fähigkeiten entfalten und selbstbewusst sein „Ich“ entwickeln kann. Insbesondere unterstützen wir die Kinder bei der Verarbeitung von Konflikten, Ängsten und Trauer und helfen ihnen emotional zur Ruhe zu kommen, innere Sicherheit zu erlangen und eigene Lösungen zu erarbeiten. Damit die Kinder den Alltag ausgeglichen bewältigen, schaffen wir für sie genügend Zeit und Raum für Entspannung und Rückzugsmöglichkeiten.

Unabhängigkeit

In der heutigen Gesellschaft ist es wichtig, selbstbewusst und eigenständig sein Leben zu führen. Dies ist für Kinder, Eltern und Erzieher*innen im gleichen Maße von großer Bedeutung, da nur ein unabhängiger Mensch frei in seinen Entscheidungen sein kann und somit in der Lage ist, Verantwortung zu übernehmen.

Freie Entscheidung ermöglichen wir den Kindern durch:

- freie Wahl von Spielpartner/innen und Ort
- freies Spielen im Innen- und Außenbereich
- Wahlmöglichkeiten bei offenen Angeboten
- gemeinsamer Obstimbiss
- den „offenen Tag“



Unser Profil

„Spielen und Lernen mit allen Sinnen“

Durch die **Sinne** lernt ein Kind täglich, sich mit seinen Erfahrungen und der Umwelt auseinanderzusetzen. Es lernt sich zu bewegen, seine Umgebung zu sehen, zu hören, zu schmecken, zu riechen und zu (be-) fühlen. So lernt es, die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Die Sinne sind unser Fenster zur Welt. Durch sie nehmen wir Kontakt mit der **Umwelt** auf. Über die Sinne lassen wir diese in uns hinein. Die Sinne sind die Wurzel jeder Erfahrung, durch welche die Kinder die Welt jeweils für sich wieder neu **verstehen** können.

Die Kinder haben bei uns in der Krippe im Freispiel und in den Angeboten die Möglichkeit **Erfahrungen zu sammeln**, um sich dann im **eigenen Tempo** damit auseinanderzusetzen. Wir geben ihnen immer wieder neue Impulse und stellen unterschiedliche **Materialien zur Sinneserfahrung** zur Verfügung.

Im Bewegungsraum und auf dem großen, naturnahen Außengelände haben die Kinder täglich die Möglichkeit ihren Körper zu spüren, sich auszuprobieren und ihrem **Bewegungsdrang** freien Lauf zu lassen.



Allgemeines

Die Krippe in Martfeld besteht seit August 2010. Sie ist angegliedert an den Kindergarten Abenteuerland. Der Träger ist die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen.

Das Anmeldeverfahren regelt die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen in Zusammenarbeit mit der Kindergartenleiterin.

Benutzergebühren

Die Gebühr eines Krippenplatzes setzt sich zusammen aus dem Betrag für die tägliche Betreuungszeit von 4 Stunden in der Kernzeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr zuzüglich des Betrages für jede zusätzliche Betreuungsstunde. Hinzukommt das Mittagessen, welches in der Krippe für alle Kinder verpflichtend ist.

Die jeweils geltenden Gebühren können Sie der Gebührensatzung der Samtgemeinde entnehmen (<https://kindergarten-abenteuerland.jimdofree.com/infos/kosten/>).

Öffnungszeiten

Die Krippe ist montags bis freitags von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten

- Karwoche
- Der Tag nach Himmelfahrt
- Die letzten drei Wochen in den Sommerferien
- Weihnachtsferien
- 2 variable Studientage

Unsere Einrichtung ist maximal an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Unsere Gruppen im Kindergarten Abenteuerland

Im Kindergarten Abenteuerland gibt es 2 Krippengruppen und für die älteren Kinder eine Ganztagsgruppe, eine Integrationsgruppe und eine Regelgruppe.

Unsere Krippengruppen / Mitarbeitende

Es gibt in unserer Einrichtung 2 Krippengruppen mit jeweils 15 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren.

Wenn ein Kind während des Krippenjahres 3 Jahre alt wird, wechselt es in den Kindergartenbereich oder es bleibt bis zum Ende des Krippenjahres in der bestehenden Krippengruppe.

	Gruppengröße	Fachpersonal	Betreuungszeiten
Krümelmonster	15 Kinder	3 Erzieher*innen	7:00 - 16:00 Uhr
Krabbelmäuse	15 Kinder	3 Erzieher*innen	7:00 - 14:00 Uhr

In unserer Arbeit werden wir häufig von Praktikanten/innen und FSJ-Kräften unterstützt. Für die tägliche Reinigung der Einrichtung ist eine Reinigungskraft zuständig. In der Küche werden wir von einer Küchenkraft unterstützt. Außerdem gehört ein Hausmeister zu unserem Team.

Die Fachberatung Kindertagesstätten der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen besucht regelmäßig und nach Bedarf die Kindertagesstätten und berät in Fragen wie Integration/ Inklusion, Sprachbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungen, Resilienz, §8a SGB VIII und Qualitätsentwicklung (<https://fachberatung-kitas-bruvi.jimdofree.com/>). Kinderschutzkonzept der Samtgemeinde: <https://kindergarten-abenteuerland.jimdofree.com/infos/>).



Räumlichkeiten

Im Krippenbereich befinden sich zwei Gruppenräume mit angrenzender Küche, zwei Schlafräume, zwei Waschräume, das Elternzimmer und ein Materialraum. Auf der rechten Seite befinden sich die Krümelmonster und auf der linken Seite die Krabbelmäuse. Die beiden Gruppen teilen sich ein tolles Außengelände, das extra für die Krippe angelegt wurde.

Beide Gruppen sind ähnlich angelegt und ausgestattet. So bieten die Räume viel Platz zum Bewegen und Spielen. Die Hochebene in den Gruppenräumen lädt zum Entdecken und Verstecken ein. Durch die bodentiefen Fenster ist der Raum hell und freundlich. In der angrenzenden Küche wird gemeinsam gegessen. Die Küche dient ebenfalls als Raum für Angebote.

Die Waschräume verfügen jeweils über einen Wickeltisch, zwei Toiletten, ein Waschbecken und eine Dusche.

In den Schlafräumen gibt es genügend Platz zum Schlafen und Spielen. Im vorderen Teil ist es z.B. möglich eine Schaukel aufzuhängen.

Das Elternzimmer ist gemütlich eingerichtet. Hier haben Sie als Eltern die Möglichkeit sich bei den ersten Trennungen zurückzuziehen.

Kinder nehmen Räume mit allen Sinnen wahr. Sie speichern ihre Erfahrungen und diese bilden die Grundlage für alle weiteren Erfahrungen. Durch die Beschaffenheit eines Raumes und deren Ausstattung und Materialangebot lernen Kinder und bekommen so stetig neue Anreize. Räume sollten flexibel und veränderbar sein. Je nach Entwicklungsstand und Bedarf der Kinder werden die Räume regelmäßig durch die Fachkräfte in der Gruppe umgestellt und verändert.



*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“*

(Maria Montessori)

Tagesablauf in der Krippe

7:00 Uhr - 8:00 Uhr	Frühdienst Freispiel im Gruppenraum oder im Bewegungsraum
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	Bringphase, Freispiel
8.30 Uhr - 8.45 Uhr	Morgenkreis, Hände waschen
8.45 Uhr - 9.00 Uhr	gemeinsamer Obstimbiss
9.00 Uhr - 10.15 Uhr	Freispiel Teilnahme an Angeboten/ Wickeln, gemeinsames Aufräumen
10.15 Uhr - 11.00 Uhr	Spielen auf dem Außengelände oder im Bewegungsraum
11.00 Uhr - 11.15 Uhr	gemeinsames Aufräumen und Hände waschen
11.20 Uhr - 11.50 Uhr	gemeinsames Mittagessen
11.50 Uhr - 12.00 Uhr	1. Abholphase
12.20 Uhr - 14.50 Uhr	Schlafen/ Ruhephase/ Spielen
13.50 Uhr - 14.00 Uhr	2. Abholphase
14.50 Uhr - 15.00 Uhr	3. Abholphase
15.50 Uhr - 16.00 Uhr	4. Abholphase

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist individuell und hat seine eigene Persönlichkeit. Neugierde und Wissensdurst lassen Kinder Neues spielerisch erkunden. In jedem Kind steckt ein Forscher, eine Forscherin, was es ihm möglich macht zu erfahren und auszuprobieren. In ihrer natürlichen **Experimentierfreude** und **Motivation** können sie die Welt immer mehr begreifen.

Wir sprechen vom aktiven, kreativen, dem konstruktiven, dem kompetenten, sozialen, selbstständigen, starken und dem einzigartigen Kind.

Säuglinge und Kleinkinder sind sehr kompetent und gleichzeitig noch schutzbedürftig. Wenn das Kind die Möglichkeit hat selbstwirksam zu sein, kann sich die Autonomie, Individualität und die Persönlichkeit entfalten. Die Erziehenden sind begleitend und unterstützend tätig.

Kinder wollen lernen!

Gerade im Krippenalter haben Kinder eine enorme Lernleistung, experimentieren eigenständig und sind motiviert, die Welt immer mehr zu begreifen. Uns ist es dabei wichtig auf das Tempo jedes einzelnen Kindes einzugehen und ihm **Zeit** zu geben, denn jedes Kind kennt sein Tempo selber am besten und kann sich somit ohne Unter- oder Überforderung entwickeln. Ein Grundsatz unserer Arbeit ist, die **Selbstständigkeit** der Kinder zu unterstützen. Am liebsten würden Kinder alles selber machen. Wir geben dazu die notwendigen Hilfestellungen, damit sie dieses so weit wie möglich umsetzen können.

Das A und O in unserer Arbeit ist die **emotionale Bindung** zum Kind. Erst durch Sicherheit und Vertrautheit sind Kinder in der Lage sich frei entfalten zu können. Die emotionale Bindung steht bei uns immer an erster Stelle.

Ich mag dich so, wie du bist.

Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.

Wenn du mich brauchst, bin ich da.

Versuche es zunächst aber selbst.

(Maria Montessori)

Der Hausbesuch

Wenn die neue Bezugsperson des Kindes (die/der Erzieher*in der Krippe) die Familie vor der Aufnahme zu Hause besucht, kann darin die Wertschätzung für die Familie und die Offenheit für einen partnerschaftlichen Dialog spürbar werden. Diese Form der Kontaktaufnahme spiegelt den Eltern die Bedeutung einer **vertrauensvollen Zusammenarbeit** wider und achtet sie in ihrer Erziehungskompetenz. Zuhause ist die Begegnung häufig offener und freier als in einem institutionellen Umfeld. Außerdem: Für das Kind wie für die neue Bezugsperson ist es ein Vorteil, wenn sie beim ersten Treffen in der Kinderkrippe auf vertraute Gesichter stoßen. Insbesondere profitiert das Kind, wenn am ersten Krippentag nicht alles völlig neu ist.

Der Hausbesuch findet nach der festen Anmeldung Ihres Kindes und vor Beginn der Eingewöhnung statt. Wir freuen uns, wenn ein Hausbesuch möglich ist, da dieses Gespräch ebenfalls dazu dient, noch offene Fragen zu klären und die **Persönlichkeit Ihres Kindes** kennenzulernen.

Zum Kennenlernen gehören z.B. feste Gewohnheiten und Rituale von zu Hause, spezielle Vorlieben, der Tagesrhythmus sowie Essens- und Schlafgewohnheiten. Leidet Ihr Kind unter Krankheiten oder Allergien? Wie verlief die bisherige Entwicklung? Was benötigen Sie für den Start in der Krippe? Diese Fragen und weitere organisatorische Dinge können wir beim Hausbesuch klären. Zudem informieren wir über den Ablauf und die Bedeutung der Eingewöhnungszeit.



Eingewöhnung

Die Aufnahme in eine Kinderkrippe oder Kindertagesstätte bedeutet für die meisten Kinder, zum ersten Mal ohne die vertrauten familiären Bezugspersonen zurechtzukommen. Gemischte Gefühle können sowohl bei Kindern als auch bei Eltern die ersten Tage in der Einrichtung bestimmen. Ein sensibler Umgang damit auf beiden Seiten ist da sehr hilfreich.

Unsere Fachkräfte sind sich der Bedeutung der Eingewöhnung bewusst. Dieser Veränderungsprozess wird deshalb anhand eines durchdachten Konzeptes und unter Einbindung der Eltern eingeleitet und begleitet. Dabei ist jede Eingewöhnung individuell und verschieden, hat jedoch immer das Wohlbefinden und die Geborgenheit des Kindes als oberste Prämisse. Ein positives Erleben und Bewältigen dieser Eingewöhnungsphase ist enorm wichtig.

In unserer Einrichtung ist die Durchführung der Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Modell“.

1. Phase

In den ersten drei Tagen (Grundphase) sollte ein Elternteil (Bezugsperson) im Gruppenraum anwesend sein. Das Kind kann sich entfernen und bei Bedarf in den „sicheren Hafen“ zurückkehren. Der Besuch der Krippe sollte in dieser Zeit nicht länger als ein bis zwei Stunden dauern. Ein Trennungsversuch wird nicht unternommen.

2. Phase

Der erste Trennungsversuch wird ab dem 4. Tag durchgeführt. Reagiert das Kind aufgeschlossen und überzeugt es sich nicht ständig, ob Mama oder Papa noch da sind, kann die Bezugsperson für kurze Zeit den Raum verlassen (erster Trennungsversuch).

Wichtig ist, dass sich die Bezugsperson vom Kind verabschiedet. Sie bleibt in Rufnähe, falls das Kind weint und sich nicht von der Erzieher*in trösten lässt.

3. Phase

Kann das Kind sich gut von der Bezugsperson lösen, sollte diese morgens nur noch kurze Zeit im Gruppenraum bleiben, sich vom Kind verabschieden und zu einer abgesprochenen Zeit wieder in die Krippe kommen.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieher*in trösten und beruhigen lässt.

Ein ganz wichtiger Punkt ist Ihre eigene Einstellung zum Krippenbesuch. Haben Sie selbst Vertrauen in die Erzieher*in und in Ihr Kind, dann vermitteln Sie auch dieses Gefühl. Ihr Kind wird es leichter haben selbst Vertrauen zu fassen.

Bindung

Das Kind hat das Bedürfnis, sich **sicher gebunden** und **geborgen** zu fühlen, sich als liebenswert und liebensfähig zu erleben und enge zwischenmenschliche Bindungen einzugehen.

Eine Bindung ist ein lang anhaltendes gefühlsmäßiges Band zu einer speziellen Person, die nicht beliebig ausgetauscht werden kann (Mama / Papa bleibt die Nr. 1!). Das Kind entwickelt durch die feinfühligte Unterstützung und Befriedigung der kindlichen Bedürfnisse das sogenannte **Urvertrauen**. Dieses ist wichtig und prägend für das gesamte weitere Leben Ihres Kindes. Hat sich eine **stabile Grundbindung** zwischen Mutter / Vater und Kind entwickelt, ist es dem Kind möglich, weitere tragfähige Bindungen mit anderen Personen (z.B. Oma / Opa oder Erzieher*innen) einzugehen. Somit kann es auch von anderen Bezugspersonen Stärke, Halt, Nähe und Sicherheit erfahren. Kinder mit einer positiven, feinfühligten Zuwendung und einer sicheren Bindung im ersten Lebensjahr entwickeln sehr wichtige Kompetenzen, die sich bis in das Erwachsenenalter hinein auswirken, wie z.B.:

- soziale Kompetenzen
- erleben neue soziale Umwelten positiver
- sind selbstständiger
- können Konflikte besser bewältigen
- entwickeln mehr Freundschaften
- haben mehr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- sind widerstandsfähiger (resilienter) und flexibler



Kinderrechte

Kinder haben das Recht, wirklich Kind zu sein - damit sie zu starken und fröhlichen Persönlichkeiten werden.

Kinder haben das Recht, eine eigene Meinung zu haben.

Kinder haben das Recht, dass man ihnen zuhört.

Kinder haben das Recht zu spielen.

Kinder haben das Recht, auch mal laut sein zu dürfen.

Kinder haben das Recht, ausreichend zu schlafen.

Kinder haben das Recht, im Matsch zu spielen und sich mit Farben zu beklecksen.

Kinder haben das Recht, Erfahrungen zu sammeln und auch mal hinzufallen.

Kinder haben das Recht, zu träumen und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Kinder haben das Recht, frei zu malen, ohne dass Erwachsene sie korrigieren.

Kinder haben das Recht auf gesunde und ausgewogene Ernährung.

Kinder haben das Recht, dass Eltern sich ausreichend Zeit nehmen und nicht immer drängeln.

Kinder haben das Recht, dass man sie liebevoll behandelt und ihnen Halt gibt.

Partizipation

Der Begriff der Partizipation bezeichnet verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung.

Besonders in der Krippe ist Partizipation immer wieder von großer Bedeutung.

Grundsätzlich geht es darum, Kinder als eigenständig und individuell zu betrachten.

Sie haben ein Recht darauf, an Entscheidungen, die sie selbst betreffen, beteiligt zu werden. Dies zeigt sich im Rahmen von eigenständigen Entscheidungen, z.B.:

- Was esse ich und wieviel nehme ich mir davon?
- Mit wem spiele ich?
- Was spiele ich?
- Möchte ich auf den Arm genommen werden?

Durch die Partizipation erfahren Kinder, dass sie und im Besonderen ihre Interessen wichtig sind und die eigene Meinung zählt.

Aufgrund dieser Prozesse erlangen Kinder mehr Eigenständigkeit sowie Selbstvertrauen.

Dies ist uns Fachkräften in unserer Einrichtung besonders wichtig, sodass wir den Kindern täglich Möglichkeiten zur Mitbestimmung bieten.



Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder, unabhängig davon ob sie körperlich, psychisch oder geistig beeinträchtigt sind, in unserer Einrichtung integriert werden.

Im Kindergartenalltag begegnen wir jedem Kind gleich. Dabei ist es unerheblich, ob ein Kind hochbegabt ist, einer anderen Kultur angehört oder sonstige Besonderheiten aufweist.

Wir begegnen allen Kindern und deren Familien wertschätzend.

Es ist normal verschieden zu sein.

Dieses spiegelt sich in verschiedenen Aspekten in unserer Arbeit wider:

- Wertschätzender Umgang untereinander
- Anregende Lernumgebung
- Vielfalt zulassen
- Fragen der Kinder zulassen und aufgreifen
- Ideen der Kinder umsetzen



Pflege

Gerade in der Krippe nimmt die Pflege der Kinder einen großen Teil des Vormittags ein. Vor allem beim Wickeln ist es und wichtig, genug Zeit für jedes einzelne Kind zu haben, da es dabei um mehr geht als nur darum, die Windel zu wechseln. Die Wickelsituation soll eine angenehme Situation sein, die wir mit Gesprächen, Liedern oder z.B. Kitzelspielen unterstützen. Die Kinder genießen in der Regel die Eins-zu-Eins-Betreuung. Zudem haben die emotionale Zuwendung und der Kontakt zwischen Kind und Erzieher*in eine große Bedeutung, daher wickelt in der Anfangszeit auch nur die Bezugserzieher*in das jeweilige Kind.

Erste Erfahrungen mit dem Toilettengang werden oft in der Krippe gemacht, da die kleinen Krippentoiletten sehr ansprechend für die Kinder sind. Diese können sie selbstständig benutzen, da sie sehr niedrig sind. Bei der Sauberkeitserziehung ist es uns wichtig, dass die Kinder nicht gedrängt werden auf Toilette zu gehen. Wir stehen dabei unterstützend und motivierend zur Seite und geben den Kindern die Zeit, die sie benötigen. Dabei ist uns der Austausch mit den Eltern wichtig.

Auch das Händewaschen gehört in unserem Gruppenalltag dazu. Die Kinder können bei uns selbstständig die Hände waschen, da das Waschbecken in Kinderhöhe angebracht ist. Wir waschen stets vor und nach dem Essen die Hände und nach dem Toilettengang.



Essen und Trinken

Zur Frühstückszeit essen wir gemeinsam mit den Kindern Obst und Gemüse. Dieses wird wöchentlich von den Eltern mitgebracht.

Die Getränke gibt es bei uns. Wir bieten Wasser, Tee und Milch an. Hierbei ist es uns wichtig den Kindern eine angenehme, familien-ähnliche Atmosphäre zu bieten. Nach Möglichkeit helfen die Kinder beim Tischdecken.

Die Kinder bringen täglich ihre eigene Trinkflasche mit, auf die sie jederzeit zurückgreifen können.

Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert und wir essen gemeinsam.

Die Kinder füllen sich eigenständig das Mittagessen auf. Dadurch können sie selbst entscheiden, was und wieviel sie essen.

Schlafen

Nach dem Mittagessen halten die Kinder eine Mittagsruhe. Jedes Kind hat dafür seinen festen Schlafplatz. Beim Schlafengehen werden die Einschlafrituale des einzelnen Kindes berücksichtigt, dabei kann z.B. das Kuscheltier, der Schnuller oder die Flasche hilfreich sein.

Ein/e Erzieher*in ist während der gesamten Schlafzeit im Schlafraum.



Kindliche Sexualität

Sexualität ist ein Prozess, der schon mit der Geburt beginnt. Bereits Babys erforschen ihren Körper und spüren dabei kindliche Freude und Lust. Diese kindliche Entwicklungsphase ist selbstverständlich und gehört zum Leben dazu.

Den Erzieher*innen in der Krippe ist es wichtig, den Kindern Raum und Zeit zu geben, sich und ihren Körper, z.B. beim Toilettengang, beim Wickeln oder auch in bereits beginnenden Rollenspielen zu entdecken.

Im Rollenspiel geben wir klare Regeln und Grenzen vor und bestärken die Kleinen „nein“ zu sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt.

Ein transparenter Umgang mit den Eltern ist auch hier von großer Bedeutung.



Kinder
sind der große Reichtum unseres Lebens.
Sie sind wie kleine Sonnenstrahlen,
die täglich unseren Weg erhellen.

Selbstständigkeit

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ Maria Montessori prägte diesen Satz bereits vor langer Zeit. Doch der Satz ist noch immer aktuell und spiegelt auch einen wichtigen Teil unserer Arbeit wider.

Wir geben den Kindern die *Gelegenheit*, so viel wie möglich selber zu machen und dieses fordern sie auch selber ein. Ob beim An- und Ausziehen, beim Essen, beim Händewaschen oder im alltäglichen Spiel - die Kinder zeigen uns, was sie bereits alles können.

„**Alleine machen**“ - diese Worte gehören bei uns zum Gruppenalltag und das ist auch gut so, denn Kinder lernen, indem sie es selber ausprobieren.

Es ist uns wichtig, den Kindern genug Raum und Zeit zu geben, um so viel wie möglich selber zu erproben.

Sie sind stolz etwas selber machen zu dürfen und präsentieren gerne ihre Erfolgserlebnisse. So bekommen sie **Selbstvertrauen und Sicherheit** für ihr weiteres Leben.



Die Bedeutung des Spiels

Bei uns in der Krippe hat das Spiel eine zentrale Bedeutung. Denn das **Spiel ist Grundlage** des kindlichen Lernens. Die Kinder **lernen mit all ihren Sinnen** und wollen sich ausprobieren, ihre natürliche Neugierde ausleben, Dinge entdecken, begreifen und wissen wie alles funktioniert. Wissen wie sich etwas anfühlt, wie etwas aussieht, wie es schmeckt, wie es sich anhört usw.

Kinder spielen nicht nur, sie **lernen die Welt kennen**. Sie lernen physikalische Gesetzmäßigkeiten z.B. wie viel Wasser passt in welche Gefäße? Machen sozial- emotionale Erfahrungen im Kontakt mit anderen Kindern, sie machen Naturerfahrungen, indem sie z.B. mit Sand oder Blättern spielen. Sie lernen Selbstständigkeit, erfahren was sie schon alles können, lernen sich selber kennen und noch vieles, vieles mehr.

Die Kleinen haben bei uns die Möglichkeit auf ihre derzeitigen eigenen Interessen und Bedürfnisse einzugehen. Wir geben den Kindern den Rahmen, damit sie unbeschwert spielen können.



Wer spielt, der lernt! Wer lernt, der lebt! Wer lebt, der spielt!
(Jörg Roggensack)

Sozial-emotionaler Bereich



Die Entwicklung eines positiven Sozialverhalten setzt ein positives Selbstbild voraus.

Kinder unter 3 Jahren durchleben einen wichtigen Schritt der Persönlichkeitsentwicklung. Sie entdecken ihr eigenes „Ich“.

In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „Ich“ frei entfalten können. Sie lernen aber auch, dass es andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt, auf die man Rücksicht nehmen muss.

Wir sind um einen achtsamen Umgang innerhalb der Krippe bemüht. Im Zuge der Ich-Entwicklung kommt es häufiger dazu, dass Kinder sich streiten, sich hin und wieder dabei sogar verletzen. Denn um ihren Willen durchzusetzen oder ihre Bedürfnisse zu befriedigen, greifen kleine Kinder häufiger auf Schreien, Beißen, Kratzen und Schlagen zurück. Dies ist eine normale Entwicklungsphase, die die meisten Kinder bewältigen müssen. Wir Erzieher*innen versuchen stets, solche Situationen im Blick zu behalten, Wege zur Konfliktlösung zu zeigen und auch Grenzen aufzuzeigen.

Kinder müssen Ihre eigenen Erfahrungen und Fehler machen dürfen, denn diese tragen nachhaltig zu Lernschritten bei.

Kognitive Entwicklung

Erkennen, erfahren, kennenlernen

Unter der kognitiven Entwicklung verstehen wir unter anderem die Entwicklung

- der Wahrnehmung,
- des Denkens,
- der Sprache,
- des Lernens,
- des Erinnerens

und noch vieles mehr. Also alle Informationen, die der Mensch über seine **Sinneswahrnehmung** aufnimmt, verarbeitet, speichert und wieder verwendet. Die Kinder entwickeln vor allem in den ersten drei Jahren Denkstrukturen, auf die sie im Laufe ihres Lebens immer wieder zurückgreifen werden.

Kinder bilden ihre kognitive Entwicklung, indem sie über ihre Sinne Erfahrungen machen und damit **ihre Welt kennenlernen und verstehen**. Dafür müssen sie mit unterschiedlichen Materialien und Gegenständen hantieren, sie wahrnehmen, erkunden und erforschen. Gerade im Krippenalter ist die Neugierde, die Lust am Erkunden, Lernen und Experimentieren sehr stark ausgeprägt.

Beispiele für die kognitive Entwicklung: Selber erfahren, wie sich die Fingerfarbe auf der Haut anfühlt, wie sie sich anfühlt, wenn sie trocknet oder wie die Farben aussehen, wenn wir sie miteinander mischen. Aktive Erfahrungen machen und eigene Erkenntnisse daraus erhalten.



Wahrnehmung

Die Wahrnehmung bzw. die Sinneswahrnehmung ist für die gesamte Entwicklung des Kindes notwendig.

Bereits Fröbel sagte: „**Das Greifen kommt vor dem Begreifen und das Anfassen vor dem Erfassen.**“ Dieses Zitat macht deutlich, wie wichtig es ist, eigene Erfahrungen zu sammeln - und dieses geschieht über die eigene Sinneswahrnehmung.

Daher ist es uns wichtig, dass die Kleinen viele verschiedene Sinneserfahrungen sammeln können und sich immer wieder neue Reize suchen.

Die Kinder sollen ein positives Selbstkonzept entwickeln können und sollen erfahren, ihren Körper bewusst wahrzunehmen.

Mit der vorbereiteten Umgebung, unterschiedlichen Materialien und Angeboten geben wir den Kindern immer wieder Möglichkeiten des Ausprobierens der Sinne und somit die Möglichkeit **die Welt zu begreifen.**



Bewegung

Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Das Greifen wird zum Begreifen, das Fassen zum Befassen. Die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten eröffnet Ihrem Kind immer auch neue Horizonte für Fühlen, Wahrnehmen, Handeln, und Denken. Rutschen, Kriechen und Rennen befähigen nicht nur zur Beherrschung des eigenen Körpers, sondern ermöglichen auch Erfahrungen für die Entwicklung neuer, abstrakter Denkstrukturen.

Die Bedeutung von verschiedenen Begriffen wie „hinein“ und „hinaus“, „hoch“ und „herunter“ erfahren und lernen Ihre Kleinen in Bewegung.

In gleicher Weise wird das spätere Erlernen komplexer Bewegungsabfolgen (Turnen, Radfahren, usw.) dadurch möglich, dass ein Kind seine Bewegungsabfolgen planen kann.

Bei uns in der Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeiten vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichsten Formen von Bewegung zu machen.

Sich zu bewegen ist für die Kinder ein elementares Ausdrucksmittel. Wir ermutigen sie, sich immer mehr zuzutrauen, auszuprobieren und unterstützen sie dabei.

Wir gehen mit den Kindern häufig in den Bewegungsraum und auf unser abwechslungsreiches Außengelände. Draußen können die Kleinen sich anders entfalten. Sie machen vielfältige Erfahrungen in der Natur. Frische Luft und Bewegung sind gleichzeitig wichtig für die Gesundheitsförderung Ihres Kindes.

Je mehr Gelegenheiten Ihr Kind zum Üben und Ausprobieren hat, desto sicherer und geschickter wird es mit seinem Körper umgehen.



Sprache

Die Sprachkompetenz wird beim Miteinander entwickelt, sowohl durch Zuhören als auch durch Selberreden. Kinder lernen nur im engen Kontakt das Sprechen. Dazu brauchen sie Bezugspersonen, die sie verstehen, ihnen antworten und sie auf ihrem Weg zum Spracherwerb bestärken.

Aber nicht nur das Hören ist von Bedeutung. Das Kind erschließt sich seine Welt mit allen Sinnen. Wenn es weiß, wie sich etwas anfühlt, wie es riecht oder schmeckt und wie es aussieht, dann bleiben die verschiedenen Eindrücke im Gedächtnis des Kindes, zusammen mit den Worten, die es dabei gehört hat.

Aber für die Verständigung untereinander brauchen wir nicht immer viele Worte. Auch die nonverbale Kommunikation ist für die Kinder von Bedeutung. Sie dient uns unter anderem auch zur Kontaktaufnahme. Hierbei ist es wichtig, dass wir die Signale der Kinder wahr- und ernst nehmen.

Die Kinder haben Freude an Sprache und an gemeinsamen Dialogen mit uns. Sie teilen Erfahrungen, Gefühle und Gedanken mit und hören auch gerne zu. Durch Bücher, Reime und Fingerspiele können sich weitere Kompetenzen entwickeln, wie z.B. Fantasie, Erkennen von Zusammenhängen, Ausdauer, Lesefreude usw. Unsere Bücher sind für die Kinder frei zugänglich und sie können selbst entscheiden, ob sie ein Buch alleine, mit anderen Kindern oder mit uns anschauen wollen.

Wir als Erzieher*innen haben eine große Vorbildfunktion. Deshalb ist es wichtig, dass wir authentisch bleiben (sowohl verbal als auch nonverbal), uns immer wieder die Zeit für „Gespräche“ nehmen, in ganzen Sätzen sprechen und dem Alter der Kinder angepasst reden. Unser Handeln in der Gruppe oder mit dem einzelnen Kind wird sprachlich begleitet, da das Verbalisieren aller Tätigkeiten und Gefühle den Grundstein zum Spracherwerb des Kindes legt. Es lernt so täglich neue Begriffe, deren Einsatz und Gebrauch.

Ästhetik / Kreativität

Unter Ästhetik verstehen wir das, was die Kinder mit all ihren Sinnen aufnehmen und empfinden. Das Kind nimmt seine Umwelt mit seinen Sinnen wahr und diese Eindrücke lösen Gefühle aus. Durch diese Eindrücke und Gefühle entscheidet das Kind, was es mag, was es schön findet und was nicht.

Ästhetische Erfahrungen sind wichtig, denn die sinnliche Erfahrung der Umwelt kann das Kind auf keine andere Weise lernen, es muss diese selber erfahren. Bei uns haben sie die Möglichkeit dazu: z.B. beim



In unserem Alltag haben die Kinder die Gelegenheit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und sich nach ihren Wünschen auszuprobieren.

Durch reichliche Spiel-, Bastel- und Alltagsmaterialien können sie

diese sinnlich erkunden und umfunktionieren. Dabei zeigen unsere Kleinen große Kreativität. So werden z.B. mit Töpfen Türme gebaut und die Schüssel wird als Hut umfunktioniert. All die Materialien werden zu Werkzeugen ihrer eigenen Fantasie und ihres Ideenreichtums.



Natur- und Lebenswelt entdecken und verstehen

Die Kinder in der Krippe sind neugierig und wollen verstehen, wie und warum etwas funktioniert und was dies mit ihrem Handeln zu tun hat. Mit ihrer natürlichen Neugierde probieren sie alles aus und entdecken Neues.

Auf dem großen naturnahen Außengelände gibt es viel zu entdecken. Lupen gläser, Wasser, Sand, unterschiedliche Sträucher und Pflanzen, kleine Krabbeltiere, eine große Matschcke und vieles mehr laden dazu ein, vielfältige, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Im Gruppenraum geben wir jedem Kind so viel Zeit und Raum wie es benötigt, um sich immer wieder mit verschiedenen Materialien, wie z.B. Kastanien, Watte, Sand, Kleister, Knöpfen, Perlen, Luftballons, Rasierschaum usw. auseinander zu setzen.

Die Kinder können so eigene Erfahrungen machen und entdecken Neues:

- Passt diese Perle/ Kugel durch das Loch?
- Was passiert, wenn ich den Lichtschalter drücke?
- Wie viel Wasser passt in meine Tasse?
- Wie baue ich einen stabilen Turm?
- Warum versickert das Wasser im Sandboden?

Und vieles mehr.

Durch das selbstständige Experimentieren werden sie immer wieder in ihren eigenen Kompetenzen gestärkt und zum selbstständigen Denken und Handeln motiviert. (Siehe Orientierungsplan, Download unter <https://kindergarten-abenteuerland.jimdofree.com/infos/>).



„Hilf mir es selbst zu tun!“

(Maria Montessori)

Beobachtung und Dokumentation

„Ich-Ordner“

In der täglichen Arbeit mit Ihren Kindern ist es uns sehr wichtig, die Kleinen möglichst intensiv zu begleiten und dieses auch für Sie als Eltern transparent zu machen. Wir beobachten die Kinder immer wieder in unterschiedlichsten Situationen und dokumentieren dieses in einem „Ich Ordner“.

In diesem „Ich-Ordner“ sind kleine Entwicklungsschritte Ihres Kindes anhand von Fotos und kleinen Texten und Geschichten oder aber auch kleinen Kunstwerke dokumentiert. Die Kinder werden in diese Dokumentation weitestgehend mit einbezogen. Sie haben die Möglichkeit, sich diesen „Ich-Ordner“ jederzeit alleine oder mit ihrem Kind anzuschauen.

Wenn Ihr Kind die Krippe verlässt, bekommt es den Ordner mit nach Hause.

Beobachtungsverfahren „Wachsen und Reifen“

Außerdem verwenden alle Krippen und Kindergärten in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen das gleiche Beobachtungsverfahren „Wachsen und Reifen“ (siehe Kindergarten-Konzeption), das in verschiedene Entwicklungsbereiche unterteilt ist:

- Sprach-Entwicklung
- Feinmotorische / grobmotorische Entwicklung
- Kognition / Sinnesentwicklung
- Lebenspraktische Entwicklung
- Sozial-emotionale Entwicklung

In dem Beobachtungsverfahren dokumentieren wir die Entwicklung Ihres Kindes in verschiedenen Altersabschnitten. Diese Beobachtungen sind Grundlage für die Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche.

Durch den intensiven Austausch zwischen Eltern und Erzieher*innen können dann evtl. noch gewisse Punkte ergänzt werden.

Am Ende der Krippenzeit geht das Beobachtungsheft dann mit in den Kindergartenbereich.

Elternarbeit

Die Elternarbeit spielt in der Krippe eine große Rolle und liegt uns sehr am Herzen.

Der enge, intensive Kontakt zu den Eltern beginnt schon beim Hausbesuch, wird in der Eingewöhnungsphase gefestigt und intensiviert sich beim täglichen Austausch in der Bring- und Abholphase.

Sie als Eltern sind die Experten Ihres Kindes und nur durch einen engen, intensiven Austausch lernen wir Sie und Ihr Kind besser kennen. So können wir gemeinsam für das Wohl Ihres Kindes sorgen und Ihr Kind ein Stück des Weges in der Entwicklung begleiten und unterstützend zur Seite stehen.

Das Kind spürt sehr schnell, ob die Eltern und die Erzieher*innen sich einig sind und den gleichen Weg gehen.

Wir würden uns freuen, wenn uns das im Laufe der Zeit gelingt und Sie und Ihr Kind sich in der Krippe wohl fühlen und sich vertrauensvoll an uns wenden.

Die Elternarbeit spiegelt sich in folgenden Punkten unserer Arbeit wider:

- das Aufnahmegespräch
- der Hausbesuch
- die Eingewöhnung
- Elternbriefe
- Elternabende
- ständiger Kontakt beim Bringen und Abholen
- hospitieren in der Krippe
- Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche
- Mithilfe bei handwerklichen Tätigkeiten in der Krippe (z.B. Spielplatzaktionstag)
- gemeinsame Feste und Aktionen

Je nach Situation können sich auch andere Formen der Elternarbeit ergeben.



Übergänge

Von der Krippe in den Kindergarten

Kinder erfahren im Laufe ihres Lebens viele Übergänge. In der Arbeit mit Krippenkindern wissen wir, um die hohe Bedeutung eines sanften und gelungenen Übergangs vom Elternhaus in die Krippe (siehe Eingewöhnung). Auch der Schritt vom Krippen- zum Kindergartenkind will sorgfältig geplant sein, denn er ist ein bedeutungsvoller Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung. Uns liegt es am Herzen, den Kindern den Übergang in den Kindergarten so positiv wie möglich zu gestalten, damit sie mit Freude und Zuversicht ihre neue Lernumgebung erleben können.

Wir möchten den Eltern vermitteln, dass ihre Kinder zwar einerseits über viele soziale Fähigkeiten und Gruppenerfahrungen verfügen, aber andererseits auch zahlreiche Veränderungen und neue Anforderungen auf die Kinder zukommen. Große Krippenkinder müssen sich von vertrauten Spielkameraden und Bezugspersonen verabschieden und sich mit neuen Räumlichkeiten und Regeln, einem veränderten Tagesablauf sowie vielen neuen Kindern und Bezugspersonen im Kindergarten vertraut machen.

Veränderungen gehören zur Normalität, sind aber immer mit starken Gefühlen verbunden. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und braucht Zeit, um sich zu orientieren, sich einzugliedern und langsam neue Beziehungen aufzubauen.

Die zukünftigen Kindergartenkinder werden von uns auf den Wechsel vorbereitet und wir sprechen mit ihnen über die anstehende Veränderung. Die Krippenkinder besuchen vor dem Kindergarteneintritt ihre zukünftige Gruppe und haben die Möglichkeit, die Erzieher*innen, die anderen Kindergartenkinder und die Gruppenräume kennenzulernen.



Schlusswort

*„Kinder sollten mehr spielen als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist*

*dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.*

*Darum weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.*

*Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.“*

Astrid Lindgren

